

09.04.2019

# **„EIN KOMPETENTER UND ERFAHRENER POLITIKER – DIE RICHTIGE PERSON FÜR DAS AMT“**

---

Zur Berufung von Uwe Becker zum  
Antisemitismusbeauftragten des Landes Hessen

Die Bildungsstätte Anne Frank begrüßt die Berufung von Stadtkämmerer und Frankfurter Bürgermeister Uwe Becker zum neuen Antisemitismusbeauftragten des Landes Hessen: „Mit Uwe Becker übernimmt ein kompetenter und erfahrener Politiker das wichtige Amt des Antisemitismusbeauftragten des Landes Hessen“, sagt Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank. „Uwe Becker engagiert sich bereits seit vielen Jahren gegen Antisemitismus, er nimmt Judenfeindschaft als gesamtgesellschaftliches Problem ernst und scheut sich nicht davor, Probleme offen anzusprechen. Kurz: Vor dem Hintergrund eines immer offener zu Tage tretenden Antisemitismus auch in Hessen ist er genau die richtige Person für das Amt.“

Becker ist seit August 2018 im Beirat des Vereins der Bildungsstätte Anne Frank, außerdem Präsident der Freunde der Universität Tel Aviv in Deutschland und Vorstandsmitglied der Deutsch-Israelischen Gesellschaft in Frankfurt. Zudem gründete er die Initiative "Gemeinsam in Frankfurt am Main – Für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus." Als Frankfurter Bürgermeister hat er sich außerdem dafür eingesetzt, dass Frankfurt als Anne Franks Geburtsstadt an die humanistische Botschaft ihrer bekanntesten Tochter und ihres Tagebuchs erinnert – zum Beispiel durch die Förderung des Lernlabors „Anne Frank. Morgen mehr“ der Bildungsstätte.

Im Bereich der Antisemitismusbekämpfung gibt es in Hessen viel zu tun, sagt Mendel: „Glücklicherweise haben wir hier noch keine ‚Berliner Verhältnisse‘, wo Jüdinnen und Juden auf offener Straße angegriffen werden.“ Aber auch in Hessen würden antisemitische Vorfälle dokumentiert, äußert sich Judenhass immer offener in allen Teilen der Gesellschaft – seien es antisemitische Verschwörungstheorien, die in den Sozialen Medien kursieren, oder antisemitische Schimpfwörter, Stereotype und Bilder, die auf Schulhöfen oder bei israelfeindlichen Demonstrationen die Runde machen. „Nachdem wir alle im Sommer 2014 von dem Ausmaß des offenen Judenhasses auf den Straßen von Frankfurt überrascht und die Bildungsstätte selbst zur Zielscheibe solcher Angriffe wurde, haben wir in den vergangenen vier Jahren intensiv an hessischen Schulen zu gearbeitet“, so Mendel. Er betont: „Unserer Erfahrung zeigt: Antisemitismusbekämpfung muss schon in Kita und Grundschule beginnen.“ Die Bildungsstätte erreicht jährlich mehr als 17.000 Jugendliche und etwa 3.400 Pädagog\*innen mit ihren Angeboten. Mit Workshops und Ausstellungen für Jugendlichen sowie Fortbildungen und Tagungen für Erwachsene sensibilisiert und stärkt die Bildungsstätte Anne Frank Jugendliche und Erwachsene gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung.

Mit den zwei hessischen Beratungsstellen, die in der Bildungsstätte angesiedelt sind und Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt sowie von Diskriminierung unterstützen, arbeitet die Einrichtung eng mit Vertreter\*innen jüdischer Verbände und Organisationen zusammen – etwas den jüdischen Gemeinden in Hessen oder der Zentralwohlfahrtstelle der Juden in Deutschland.

„Antisemitismusbekämpfung kann nur vernetzt und im breiten Bündnis mit den verschiedenen zivilgesellschaftlichen Akteuren in Hessen gelingen“, sagt Mendel. „Uwe Becker weiß um diese vielschichtige Aufgabe: Wir hoffen, dass die erfolgreiche Arbeit gegen Antisemitismus in unseren Netzwerken in Hessen verstetigt, gestärkt und ausgebaut wird“, so Mendel.

Bildungsstätte Anne Frank - Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen

**GEGEN ANTISEMITISMUS.** Bildungs- und Beratungsangebote der Bildungsstätte Anne Frank

Als Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken. Dabei greifen wir in unseren Workshops für Jugendliche und Fortbildungen für Erwachsene aktuelle Diskurse und Konflikte auf. Das neue Lernlabor „Anne Frank. Morgen mehr“ in Frankfurt/Main macht Jugendliche fit, Antisemitismus, Rassismus und Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu erkennen. In Kooperation mit dem Land Hessen (Kultusministerium) wurde 2019 das Projekt „Antisemi-was. Umgang mit Antisemitismus an der Schule“ gestartet.

Zwei hessische Beratungsstellen sind in der Bildungsstätte Anne Frank angesiedelt, die Betroffene auch im Fall von Antisemitismus unterstützen: response. Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt sowie das ADiBe-Netzwerk Hessen – Antidiskriminierungsberatung in der Bildungsstätte Anne Frank.

In Publikationen wie der pädagogischen Handreichung „Weltbild Antisemitismus“ und dem Sammelband „Fragiler Konsens – Antisemitismuskritische Bildung in der Migrationsgesellschaft“ (Mendel/Messerschmidt 2017, Campus) werden aktuelle Ausdrucksformen von Antisemitismus sowie pädagogische Interventionen vorgestellt. Die von der Bildungsstätte in Kooperation mit u.a. dem Zentrum für Antisemitismusforschung an der TU Berlin organisierte bundesweite Blickwinkel-Tagung des Antisemitismuskritischen Forums für Bildung und Wissenschaft beschäftigt sich vom 17.–18. Juni 2019 in Berlin mit dem Thema „Nationalismus und Antisemitismus“.

[www.bs-anne-frank.de/blickwinkel](http://www.bs-anne-frank.de/blickwinkel)

Weitere Informationen:  
[www.bs-anne-frank.de](http://www.bs-anne-frank.de)

Kontakt:  
Eva Berendsen  
Leiterin Kommunikation  
M eberendsen@bs-anne-frank.de  
T 069-56000232

Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main